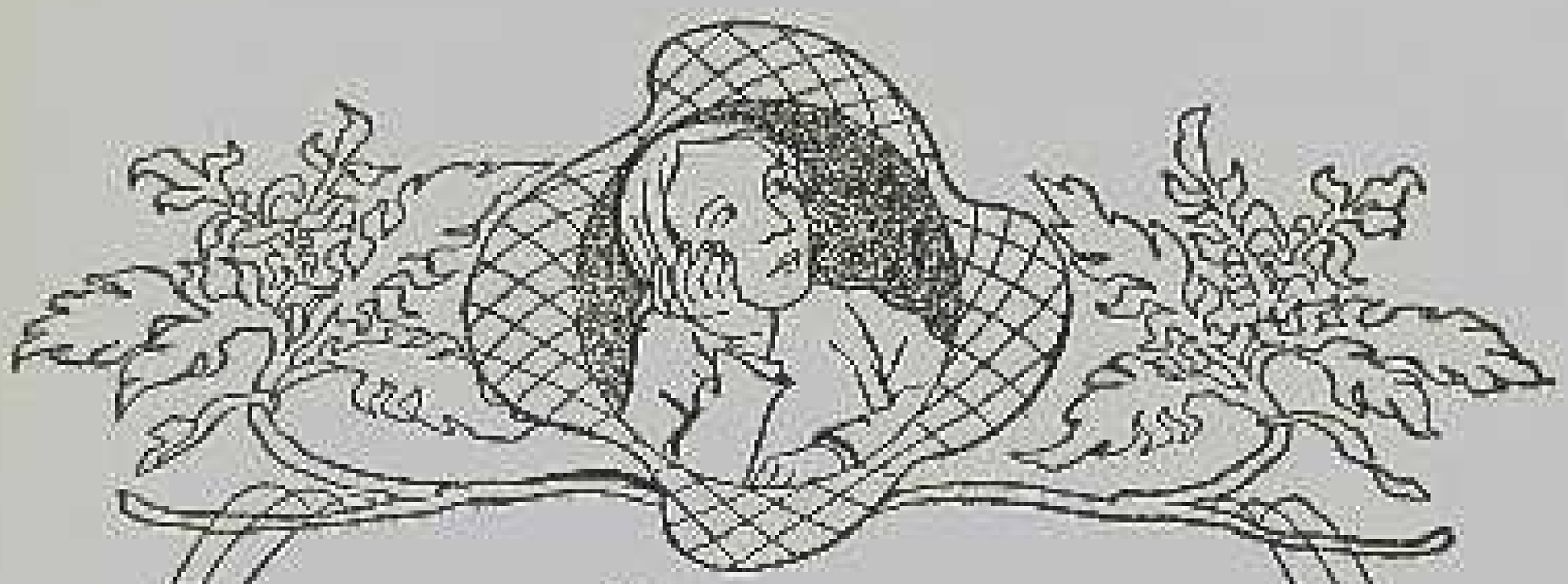

Achter Abend

Schwere Wolken bedeckten den Himmel, der Mond kam garnicht zum Vorschein, ich stand doppelt einsam in meiner kleinen Kammer und blickte in die Luft hinauf, wo er eigentlich hätte scheinen sollen. Meine Gedanken schweiften weit umher und hinauf zu dem grossen Fremde, der mir jeden Abend so hübsch Geschichten erzählte und Bilder zeigte. Ja, was hat er alles erlebt! Er segelte über den Gewässern der Sündflut und lächelte die Arche an, wie jetzt mich, und brachte ihr Trost von einer neuen Welt, die erblühen würde. Als das Volk Israel weinend an den Wassern von Babylon sass, lugte er wehmütig durch die Weiden, an denen die Harfen hingen. Als Romeo auf den Balkon stieg und der Kuß der Liebe sich wie ein Cherubgedanke von der Erde emporschwang, stand der runde Mond, halb von den schwarzen Cypressen versteckt, in der durchsichtigen Luft. Er hat den Helden auf Sankt Helena gesehen, wenn dieser von dem einsamen Felsen auf das Meer hinausschaute, während große Gedanken sich in seiner Brust regten. Ja, was kann der Mond alles erzählen!

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000642